Aber noch ist nicht gerade alles neu aufgebaut und bevor diese oder jene Brücke errichtet wird, könnte man wohl noch erreichen, dass sie so gebaut würde, dass wieder Schwalben ihre Nester dran bauen könnten.

Für die Hausschwalben kämen nur grössere Brücken in Betracht, die sich direkt an den Ortschaften befänden.

Die Rauchschwalben aber bauen zuweilen unter kleine Brücken über Bächen, die ziemlich weit von einer Ortschaft entfernt sein können. So steht z. B. ein Rauchschwalbennest unter der Brücke, die an der Wegkrümmung zwischen Nörtzingen und Kayl über den Kaylbach führt. In diesen Fällen wird das Nest gewöhnlich auf einen Eisenträger gebaut. Oft genügt auch ein Eisendraht, der aus dem Beton herausragt, um mit als Nestträger zu dienen.

All diese örtlichkeiten garantieren auf lange Zeit sichere Brutstätten für unsere Schwalben. Es ist das nicht wie an Privatgebäuden, wo leicht ein Umbau erfolgen kann und die Vögel dadurch abziehen müssen. Auch kann der Eigentümer wechseln. Und wenn es einem neuen Eigentümer einfällt die Nester zwischen dem 1. September und 1. März abzustossen, so kann man ihn daran nicht hindern, denn in unserm Vogelschutzgesetz ist die Zerstörung von Schwalbennestern, an und in Gebäuden, vom 1. März bis zum 1. September verboten. Nur so etwas wie die Rundstedtoffensive von 1944 könnte die Brutstätten an den öffentlichen Brücken wegfegen.

M. Hulten.

Vereinsberichte.

Generalversammlung vom 30. März 1952.

Sie fand am Saale des Café EMS in Luxemburg statt.

Der Herr Präsident *R. Kayser* eröffnet vor voll besetztem Saal die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, in der er besonders zwei Punkte hervorstrich: a) das Fehlen einer ornithologischen Station und b) die völkerbindende Idee des Vogelschutzgedankens. — Der Sekretär *H. Rinnen* verlas sodann den Tätigkeitsbericht des Jahres 1951. Es wurden in Niederbesslingen, Holler, Simmern und Bettemburg Konferenzen abgehalten die durch Filmprojektionen anziehender gestaltet werden konnten. In den Tageszeitungen erschienen verschiedene Artikel. Eingaben wurden an Bau- und Eisenbahnverwaltung gerichtet auf Vogelschutzfragen zielend und Rainbrennen und Anpflanzen der Böschungen behandelt. An der Ausstellung des Garten und Heim beteiligte sich die Liga und es wurden neben praktischen Vogelschutzgeräten auch Naturaufnahmen der freilebenden Vogelwelt ausgestellt. Der Ankauf eines kleinen Driesches, durch die HH. Fischer und Schons bei Wormeldingen ermöglichte die erste eigene Schaffung eines Vogelschutzrefugiums. (Die bisherigen «Refuges» gehören nicht

der Liga). Der Ankauf eines Tonfilmprojektionsapparates wurde getätigt. — Neben den gewöhnlichen Nummern der Zeitschrift erschien eine Spezialnummer, die eine Liste der Vögel Luxemburgs darstellt und «Fauna Avium Luxemburgensis» betitelt war. — Nistkasten wurden zu Propagandazwecken versandt. Eine ornithologische Studienkommission wurde ernannt die sich mit dem wissenschaftlichen Programmteil abgeben soll. — Der vom Kassierer verlesene Kassenbericht ergibt: Einnahmen 89.100, 66 Fr. Ausgaben 74.794,10 Franken. Einstimmige Entlastung wurde erteilt. Punkt 6, Entschädigung Kassierer und Sekretär, wurde dem Vorstand zur Erledigung überwiesen. Unter Verschiedenes wird seitens der Versammelten gewünscht, dass bei Aufrufen über (beispielsweise) Mäusebekämpfung die natürlichen Feinde nicht unerwähnt bleiben sollten. Weiter wurde mitgeteilt, dass der Abschuss und das Fangen des gesetzlich geschützten Bussards trotz allem intensiv weitergeht. Der Vorstand wird beauftragt gegen Übertreter streng vorzugehen und ev. den Gerichten vorzutragen.

Als Abschluss der Versammlung wurde der Tonfilm das Lild der Wildbahn von Sielmann vorgeführt. Dieser grössere Tonfilm der uns in zuvorkommender Weise von der deutschen Gesandtschaft in Luxemburg vermittelt wurde, berichtet vom Leben der Natur im Laufe der Jahreszeiten.

H. R.

Tätigkeitsberichte:

DÜDELINGEN. — Dass die Vogelschutzbewegung durch Propaganda in den Tageszeitungen und durch die Vorträge der Herren Rinnen und Herber Anklang gefunden hat, das beweisen die vielen Nistkasten die in den Gärten von Düdelingen, Büringen und Budersberg aufgehängt wurden.

Das Futter für die Vögel ist auch dieses Jahr wie schon früher von der Gemeindeverwaltung in hochherziger Weise gestellt worden.

Da viele Nistkasten im Stadtpark ersetzt werden mussten, liess die Gemeindeverwaltung 100 Stück neu anfertigen. Dieselben wurden im Stadtpark und im Kinderheim (Kreuzberg) aufgehängt.

Der Gemeindeverwaltung unseren innigsten Dank. *Jaeger M.*

ESCH-ALZETTE. — Unser Verein hielt im Jahre 1951 7 Vorstandssitzungen ab, eine Konferenz gelegentlich des Familienabends und machte einen Ausflug nach Burscheid.

Der Stand der Vogelschutzbewegung in der Ausstellung von Garten und Heim in Esch wurde von unserer Ortsgruppe errichtet und betraut.

In den öffentlichen Parken, Waldschule, Hospitalgarten, Friedhof u. s. w. wurden die aufhängenden Nistkasten nachgesehen, in Stand gesetzt und wenn nötig, durch neue ersetzt. Daselbst wurden etwa 50 Kilos Körner, Fett und Scheunenabfälle im Winter verfüttert, die uns die Stadtverwaltung bereitwillig zur Verfügung stellte. Ihr sei dafür herzlichst gedankt. Diese Arbeiten wurden gemäss Anweisung oder unter Mithilfe unserer Mitglieder , von Gärtner und Arbeiter ausgeführt.

Hundert neue Futterhölzer wurden angeschafft.

Von den Futterstellen wird uns berichtet, dass Meisen nur sehr selten anzutreffen waren und wenn schon, dann nur in 2—3 Exemplaren. Dagegen konnten die Stare in immer grösserer Anzahl beobachtet werden.

R. Kayser.

WELLENSTEIN. — Es wurden drei Vorstandssitzungen und zwei Versammlungen einberufen. Die Nistkastenkontrolle wurde auch dieses Jahr seitens H. N. Frentz, Sekretär-Kassierer vorgenommen. Zahl der aufgehängten Nistkästchen 50 und 4 Nisthöhlen. Davon waren 6 unbewohnt,

ein anderes von Hummeln besetzt. In einem Nistkasten konnte eine zweite Brut festgestellt werden. Drei Nistkasten wurden zerstört; einer davon böswilligerweise. — Die Haus- und Rauchschwalben sind etwas zahlreicher als im Vorjahr. — Die Hänflinge und deren Nester wurden weniger festgestellt, was wahrscheinlich auf die Anwendung neuartiger chemischer Insekten-Bekämpfungsmittel zurückzuführen sein könnte. Durch die Renovierungsarbeiten an der Pfarrkirche (und deren Turm) zu Remich kommen seither auch die Turmfalken nicht mehr dort vor. Ihre Behausung wurde von Tauben besetzt. — Noch immer gibt es Unbelehrbare die gerade in der Vogelwelt die grössten Jagd- und Pflanzenschädlinge sehen. So z. B. ist der Mäusebussard am meisten auf dem Jagdgebiet gehasst; dann kommen die Meisenarten und Buchfinken als Knospenfresser dran, während der Gartenrotschwanz seitens der Imker als Bienenfeind verschrieen ist. Star und Amsel sind schuld daran, dass es keine frühreifen Kirschen und Trauben mehr gibt. Da kostet es wohl manche Mühe und Aufklärung solche Leute von ihrem Irrtum zu überzeugen und auf die überwiegend grosse Nützlichkeit der Vögel hinzuweisen, das trotz allem nicht Jedem einleuchtet und anerkannt wird. — Wie an den Futterplätzen festgestellt werden konnte sind die Distelfinken und Grünfinken sowie auch die Blau- und Kohlmeisen viel spärlicher anzutreffen! Die Amseln scheinen sich dagegen vermehrt zu haben. Auch die Kernbeisser trafen regelmässig am Futterplatz ein. Elstern und Stare traten scharenweise auf. Auch eine Kolonie von Waldohreulen konnte in einer Tannenpflanzung in «Kuebendälchen» angetroffen werden, wo auch massenhaft Gewölle liegen. — Tote Vögel wurden hier keine an der elektrischen Überlandleitung aufgefunden. Dahingegen wurde auf der Landstrasse Remich-Bech-Kleinmacher eine Amsel gefunden, Verkehrsunfall! Bedauerlicherweise scheuen sich Buben nicht mit dem Flobert ausgerüstet hinauszuziehen um Jagd auf Vögel zu machen.

Der Sekretär-Kassierer: *Nic. Frentz.* — Der Präsident: *Ch. Stephany.*

BETTEMBURG. — Das Jahr 1951 bedeutet eine weitere Fortsetzung der in den vergangenen Jahren hier in Bettemburg getätigten Vogelschutzarbeiten. Die Auflösung unseres Vorstandes erfogte auf eigene Initiative, wegen unannehmbaren Bedingungen während den Kriegsjahren. Aus diesem Grunde fand hier in Bettemburg seit dem Jahre 1942 keine Versammlung mehr statt. Die Vereinstätigkeit war bis zum Kriegsende vollständig eingestellt worden. Die Kontrolle und Pflege der noch aufhängenden Nistkästchen, in den Gemeindewaldungen, wurde vom Unterzeichneten durchgeführt. Die Tatsache, dass viele Kästchen unbrauchbar geworden und eine grössere Anzahl während den Kriegsjahren entwendet wurden, liess die Gemeindeverwaltung jedes Jahr eine bestimmte Anzahl anfertigen, die auf die verschiedenen Fortreviere verteilt wurden. Die jeweiligen Ergebnisse der Kontrollgänge wurden in dem Vereinsheft veröffentlicht. Die auf Gemeindekosten aufgehängten Kästchen betragen jetzt noch 110 Stück, da ca 10 weitere von Unbefugten entwendet wurden.

Im vergangenen Monat Dezember wurde, auf Initiative unseres früheren Bürgermeisters, Herrn Trausch, eine Mitgliederversammlung, im Lokale P. Guelff, abgehalten. Es war die erste, seit 10 Jahren. Diese Versammlung, welche wir als einen vollen Erfolg buchen können, hatte bei allen Anwesenden den besten Anklang gefunden. Vorträge wurden gehalten, von Herber aus Strassen und Gall von hier. Vogelschutz aus ethischen Gründen, praktische Anweisungen inbez. auf Winterfütterung und Aufhängen von Nistkästchen waren die Gesprächsthemen. Unter den trauten Melodien eines Mandolinenquartetts wurden 3 herrliche Filme vorgezeigt. Eine Gratis-Tombola von Futterhäuschen, Futterhölzer, Nistkästchen, Vogelbücher u. s. w. bildete den Abschluss dieser Versammlung.

Durch diese Versammlung hat der Bettemburger Vogelschutzverein einen Aufschwung erfahren. Sie gab Ansporn zu neuem Schaffen und, was

besonders zu begrüssen ist, unter den neu aufgenommenen Mitgliedern sind einige, sich für Vogelschutz sehr interessierende, junge Kräfte. Engere Fühlungnahme und Aussprache waren bald das Ergebnis von Arbeitseinteilung und Aufstellen eines ziemlich umfangreichen Programms. Folgende Beobachtungsgebiete werden in Zukunft betreut:

1) Forstrevier «Moselter», von Tholl Marcel und Neys Robert;

2) Park Jacquinot und Ziegelfabrik, von Wassenich Victor;

3) Inneres der Ortschaft, von Gall Will;

4) Forstrevier «Grétebösch», von Soyka August und Gall Will.

Weitere Vogelfreunde werden gern zur Mitarbeit herangezogen.

Ähnlich den Gepflogenheiten des alten Gemeinderates wurde uns eine Unterstützung, auf breiter Basis, von dem jetzt amtierenden Schöffenrat zugesichert. So werden also kaum Schwierigkeiten zu überwinden sein, um die Ausführung des vorgesehenen Programms zu verwirklichen. Es entspricht einem besonderen Wunsche des Herrn Schöffen Albert Clesen, der heranwachsenden Jugend, in bezug auf Ornithologie, mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Unsere Sympathie und unsern Dank können wir Herrn Clesen, welcher Präsident der Schulkommission ist, nicht vorenthalten für diese Initiative, ein ebenso delikates wie notwendiges Kapitel zu berühren. So sollen in Zukunft in den Schulklassen auch Filme über Vogelschutz gezeigt werden, sowie Belehrung und Aufklärung in freier Natur vorgenommen werden. Der Schöffenrat sehe es übrigens gerne, wenn im kommenden Winter die Winterfütterung der Vögel allgemein eingeführt werde.

Die Mitgliederzahl ist in ständigem Zunehmen begriffen und hat die Zahl 65 erreicht.

Von den Taschenbüchern «Die bekanntesten Vögel Luxemburgs» wurden 170 Stück hier verkauft.

Bettemburg, den 20. April 1952.

Gall Will.

Vereinsmitteilungen.

Studienreise. — Die Anregung zur Besichtigung einer Vogelwarte und dem Kennenlernen deren Arbeitsgebiete wurde vom Vorstand angenommen und das Sekretariat mit den Vorarbeiten betraut. Um nun alles Nötige veranlassen zu können wird um baldmögliche Anmeldung der Teilnehmer gebeten. Die Reise soll an einem noch zu bestimmenden Datum im Monat September stattfinden. Anreise Freitags oder Samstags; Rückreise Monatgs oder Dienstags. Vorgeschlagen wurde der Besuch der Vogelwarte Radolfzell am Bodensee. Ein provisorischer maximaler Kostenvoranschlag (Reise II. Klasse, 4 Tage, ab 20 Personen) sieht den Betrag von 1200 Franken vor. Anmeldungen und ev. andere Wünsche sind an das Sekretariat, 2 rue Clemenceau, Luxemburg zu richten.

Anfrage über Seidenschwanz. — Der holländische Ornithologe, Herr J. Taapken, Rijkmuseum van Natuurlijke Historie, Leiden, hat unsere Liga um Mitteilung über das Vorkommen des Seidenschwanzes (Bombicilla garrulus) in Luxemburg gebeten. Er fragt u. a.: «Werden jedes Jahr, oder periodisch, Seidenschwänze festgestellt? Wann kommen sie und wann verlassen Sie die Gegend? In welcher Zahl? Besonders interessieren die Jahre von 1948 bis 1952». Beobachter die über den genannten Vogel Notizen besitzen, wollen sich mit Herrn Taapken selbst in Verbindung setzen.